

# „Friedensbündnis Braunschweig verurteilt jede Form von Gewalt und Vertreibungen“

Offener Brief an Frau Ute Lampe beim Friedensbündnis Braunschweig

Juni 2024

Sehr geehrte Frau Lampe,  
unter obiger Überschrift haben Sie im „BraunschweigSpiegel“ am 22. Mai 2024 einen ausführlichen Bericht über die furchtbaren Kriegs- und Lebenszustände im Gazastreifen veröffentlicht.

Hier kann er gelesen werden:

(<https://braunschweig-spiegel.de/friedensbueundnis-braunschweig-verurteilt-jede-form-von-gewalt-und-vertreibungen/>) Siehe auch Ihr Artikel am Ende dieses Textes.

Da Sie, davon gehe ich aus, Ihre Kenntnisse nicht vor Ort im Gaza-Streifen erworben haben, werden Ihnen vielleicht in Braunschweig lebende Palästinenser mit Informationen geholfen haben. Mich würde es nicht wundern, wenn ein Braunschweiger Palästinenser, aktiv im „Deutsch-Palästinensischen Verein“, Ihnen mit Informationen begleitet von seinem Israel-Hass geholfen hat. Die Einstellung dieses Mannes kenne ich schon seit langer Zeit. Im August 2010 schrieb er mir einen Brief, der im letzten Satz meines Erachtens eine klar ausgesprochene Todesdrohung gegen mich enthält:

*„Sie haben andere Ansichten und Sie unterstützen grenzenlos die Besatzungsmacht in Palästina. Sie unterstützen sogar den Terrorstaat Israel. Alle Führer des Staates Israel sind an der Ermordung und Vertreibung, sowie an de den jetzigen Zustand der Palästinenser im Gaza-Streifen verantwortlich.*

*Wenn Sie diesen Staat unterstützen, tragen Sie auch zum Leid der Palästinenser bei und werden eines Tages zur Rechenschaft gezogen, genau wie die israelischen Führer.“*

Fällt diese Drohung unter Ihre „Verurteilung von Gewalt“? Bin ich in Gefahr, Opfer einer gewaltsamen Antwort zu werden??

Zur richtigen geschichtlichen Einordnung mit dem Anspruch, nicht einseitig zu agieren, hier ein paar Informationen aus der Vergangenheit des Gazastreifens – mit der Hoffnung, dass das „Friedens“bündnis und andere Israel-Hasser sie lesen und sie nicht unter „den Tisch“ fallen lassen:

 BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG SALZGITTER ZEITUNG WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Textversion | Zeitungsansicht | Artikel drucken | Fenster schliessen

Nächster Artikel

## Hamas tötet islamische Gotteskrieger

### Blutige Gefechte im Gazastreifen - Extremistische Sektenmitglieder und ihr Führer starben in Rafah

**GAZA.** Nach blutigen Gefechten mit extremistischen, selbsternannten Gotteskriegern hat die radikalislamische Hamas wieder die volle Kontrolle über den Gazastreifen erlangt. Bei den stundenlangen Gefechten, die am Freitag begannen, wurden 28 Menschen getötet und mehr als 120 weitere verletzt worden.

Unter den Opfern der Kämpfe in der Stadt Rafah im südlichen Gazastreifen befinden sich auch sechs unbeteiligte Zivilisten sowie sechs Sicherheitskräfte der Hamas.

Die anderen Toten waren Mitglieder der islamischen Sekte Dschihad al-Salafi (Krieger Gottes), die mehrere tausend Mitglieder rekrutiert hat und dem Terrornetzwerk El Kaida nahe stehen soll. Unklar ist weiterhin, ob sich der Führer der Gruppe, der 47 Jahre alte Universitätsprofessor Abdel Latif Mussa, mit einem Sprengstoffgürtel selbst getötet hat oder von Hamas-Kämpfern erschossen wurde.

Es handelte sich um die blutigsten innerpalästinensischen Kämpfe seit der gewaltsamen Machtübernahme der Hamas im Gazastreifen vom Juni 2007. Nach Einschätzung von Beobachtern hat die Hamas mit ihrem harten Vorgehen den rund 1,5 Millionen Palästinensern im Gazastreifen signalisieren wollen, dass es keine Gnade für jene gibt, die ihre Herrschaft in Frage stellen oder Recht und Ordnung verletzen.

BZ, 17.8.2009

Was sagen Sie denn nun dazu, dass die muslimische Hamas im Gazastreifen im direkten Beisein von palästinensischen Männern, Frauen und Kindern die muslimische Fatah bekämpft hat. Wurde in Braunschweig und anderswo damals für Frieden im Gazastreifen demonstriert? Wo waren Sie?

## Die Welt im Blick Israel

Die Gewalt im Gaza-Streifen zwischen der Fatah und der Hamas hat einen neuen Höhepunkt erreicht. Wann begann der Bürgerkrieg?

### Spur des Todes BZ 13.6.07

Niemand kann genau sagen, wann die Eskalation in Gaza begann. Sicher ist, dass beide Seiten darauf aus sind, sich gegenseitig in Grausamkeit zu überbieten.

Es reicht längst nicht mehr, den Gegner wie im Falle des Fatah-Aktivisten Abul Dschidyan mit 45 Gewehrkgeln zu durchlöchern. Die

Versorgung versagen. Gestern gelang es der Hamas, drei Hospitäler in ihre Gewalt zu bringen.

Für Bassam Id, ein palästinensischer Menschenrechtler, der seit Jahren die Gewalt gegen sein Volk dokumentiert, war ein Tag im Dezember der Wendepunkt.

Unbekannte – viele vermuten die

Auf dem Dach seines Hauses ereignete sich dann im Januar der Mord von dem Gaza bis heute spricht Dreimal kehrten Hamas-Kämpfer zu dem gefesselten Fatah-Führer zurück und schossen ihm in die Beine. Vor der erlösenden Kugel in den Kopf erschossen die Kämpfer der Kassam Brigaden noch seinen 19-jähriger

Ich möchte Ihnen ein paar Fragen stellen:



1. Haben Sie zu der bewusst tierischen Abschachtung israelischer Frauen, Männer und Kinder (denen zum Teil die Köpfe abgeschnitten wurden) und der Entführung auch von Kindern am 7. Oktober vergangenen Jahres 2023 durch palästinensische Soldaten – einer der schlimmsten Terrororganisationen der Welt – eine ähnliche akribische Beschreibung im Braunschweig Spiegel veröffentlicht? Wenn ja, bitte ich Sie, mir diesen Text zuzuschicken.

2. Haben Sie irgendwann in den vergangenen Jahren darüber berichtet, wie im Gaza-Streifen die palästinensische Armee unter Führung der Hamas das Land mit unterirdischen Tunnels versehen hat und Fabri-

ken zum Bau von riesigen Mengen von Raketen, die nur ein einziges Ziel hatten/haben, israelische Bevölkerung zu töten, und dadurch den Frauen und Kindern des Gaza-Streifens riesige Finanzmittel für die Gestaltung einer angemessenen Lebensumwelt entwendet hat? Sollte es diese Beschreibung geben, bitte ich Sie, mir diesen Text zuzuschicken.

Diesen Text fand ich aktuell (29.5.2024) auf der Website des „Friedens“zentrums - unkommentiert: [Der Stern schrieb am 12.4.2024](#) dazu: "Der 86 Jahre alte Salman Abu Sitta sollte den Eröffnungsvortrag auf dem Kongress halten. Der palästinensische Autor leugnete in der Vergangenheit die Gräueltaten der Hamas und nannte die Terroristen "Widerstandskämpfer". Wäre er jünger gewesen, schrieb Abu Sitta, hätte er einer von denen sein können, die am 7. Oktober den Zaun durchbrachen. Der Gazastreifen ist für ihn ein "Konzentrationslager", das "in Dauer und Größe die Lager in Auschwitz, Treblinka und Dachau" übertreffen."

Diese die Shoa (Holocaust) verniedlichende Aussage – den industriell organisierten Mord an ca. sechs Millionen Juden – mit den furchtbar gefährlichen und peinigenden Überlebensbedingungen und Toden der Bevölkerung im Gaza-Streifen zu vergleichen – halte ich für widerwärtig, widerlich, unmenschlich und eigentlich auch justitiabel. So einen Vergleich kenne ich nicht einmal von Herrn Höcke oder Herrn Gauland.

3. Auf die Welt umspannenden Demonstrationen (natürlich auch in Deutschland) gegen Israel und vor allem im Iran wird immer wieder als Hauptpunkt dieser dieser Slogan ernsthaft skandiert: „From the river to the sea, Palestine will be free.“ Diese Forderung beinhaltet etwas, das sie ja wie in der Überschrift angegeben unbedingt verurteilen: Die Vertreibung und möglicherweise auch Ermordung der israelischen Bevölkerung. Sie behaupten, die kriegsbedingt Toten im Gazastreifen seien ein „Völkermord“ und stellen diese Behauptung in Beziehung zu Shoa: **„Durch die Waffenlieferungen an Israel machen wir uns erneut zu Tätern.“**



Wissen Sie, auch diese vergleichende Behauptung ordne ich in die obige Kategorie ein. Hat Ihnen diese Aussage die Shoa minimalisierende Aussage ein Führer der hiesigen Palästinenser oder einer seiner palästinensischen deutschen Mitbürger zugeflüstert oder gar zwei Männer aus der AfD?

Foto: al-Quds-Tag in Teheran

Vielleicht haben Sie die letzten Demos im Iran nach dem Tod des „Schlächters von Teheran“ nicht gesehen. Dort wurde gefordert, die „Freiheit Palästinas“ durch Einen Völkermord an Israelis zu erlangen. Entsprechend Ihrer obigen Aussage müssten Sie doch jetzt einen flammenden

Text schreiben, da diese Forderung ja immens viel Gewalt und Vertreibungen enthält, auch wenn es Ihnen sehr schwerfallen sollte, sich für die Rettung von fast 10 Millionen Israelis einzusetzen. Sollten Sie diesen Text bereits haben, bitte ich Sie, ihn mir zuzuschicken.

4. Haben Sie sich in der Vergangenheit zum Beispiel um die 1,5 Millionen aus Syrien in den Libanon geflüchteten muslimischen Männer, Frauen und Kinder gekümmert? Übrigens, an dieser Flucht aus ihrem Heimatland trägt Israel keine Schuld, sondern die Diktatoren Assad und Putin. Hatten Sie vielleicht einen Text geschrieben, als in Syrien die Stadt Aleppo mit Gas und Chemikalien – Muslime gegen Muslime – zerstört worden ist? Wissen Sie, was aus der Bevölkerung geworden ist?



5. Im **Sudan** tobt seit Monaten ein Bürgerkrieg. Dadurch sind laut UN-Experten etwa 25 Millionen Menschen dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. In dem afrikanischen Land gebe es mehr als neun Millionen Binnenflüchtlinge. Wo ist Ihr Text?

6. Gerade wurde aktuell über den Raketenangriff Russlands auf einen Baumarkt in der Ukraine berichtet. Wie hier sind in den mehr als zwei Jahren in der Ukraine durch die russische Armee gezielt zivile Wohnhäuser und andere Stätten angegriffen worden. Wo ist Ihr Text?

7. Laut Ihrer Überschrift, wenn Sie ehrlich zu sich selbst sind, müssen Sie doch auch akribische Texte über diese gezielten Bombardierungen und die Flucht von mehr als einer Millionen Menschen aus der Ukraine geschrieben und im BraunschweigSpiegel veröffentlicht haben. Möglicherweise habe ich sie übersehen, wenn Sie sie haben, schicken Sie sie mir doch bitte zu. Danke.
8. Sind Ihnen in deutschen Universitäten „Protestcamps“ gegen den Mord an ukrainischer Bevölkerung bekannt? Haben Sie sich eventuell schon geäußert, dass in Russlands Diktatur Putinkritiker häufig ermordet worden oder nach Sibirien gebracht worden sind? Wenn nicht, dann wird es aber Zeit!

9. Seit nun fast zehn Jahren findet im Jemen ein Bürgerkrieg von Muslimen gegen Muslime statt – ohne Beteiligung von Israel. Laut Angaben der Vereinten Nationen hat dieser Krieg zu einer der größten humanitären Katastrophen unserer Zeit geführt.  
Auf der Website (<https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/gastbeitrag/2019/hintergrundanalyse-jemen-konflikt>) finde ich aktuell diesen Text:  
„Seit Beginn des Krieges hat sich die humanitäre Lage im Jemen weiter dramatisch verschlechtert. Laut Angaben der Vereinten Nationen gibt es derzeit 4,5 Millionen Binnenflüchtlinge. Über 18 Millionen von insgesamt ca. 30,5 Millionen Menschen benötigen humanitäre Unterstützung. Circa 17,6 Millionen Menschen haben keinen sicheren Zugang zu Nahrung. Fast die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren leiden an moderater bis schwerer akuter Unterernährung.“ Sollten Sie hierüber einen Text im BraunschweigSpiegel veröffentlichen haben, bitte ich Sie, ihn mir zuzuschicken.
10. In Afrika finden in einigen Ländern ähnliche Kriege statt mit furchtbaren Konsequenzen für die Bevölkerung. Sollten Sie hierüber schon einen Text im BraunschweigSpiegel veröffentlicht haben, bitte ich Sie, mir auch diesen Text zuzuschicken.
11. In China wird seit Jahren durch die kommunistische Diktatur das Volk der Uiguren mit Menschenrechtsverletzungen verfolgt. Text aus dem Internet: „Die Uiguren, die aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrer Religion immer wieder ausgegrenzt werden, werden nun stark überwacht, zwangsweise inhaftiert, misshandelt, gefoltert und verfolgt, nur weil sie einer muslimischen Minderheit in China angehören.“ Erstaunlich ist, dass es kein muslimisches Land, z.B. aus dem „Nahen Osten“ – die Hamas vielleicht – gibt, das sich für diese unterdrückten Menschen einsetzt. Wissen Sie, warum nicht? Sollten Sie bereits über diese verfolgten Menschen einen Text im BraunschweigSpiegel veröffentlicht haben, dann schicken Sie ihn mir bitte ebenfalls zu.
12. Myanmars Armee ging mit einer brutalen "Räumungsoperation" gegen Dörfer der Rohingya vor. Der Amnesty-Bericht spricht von einer "gesetzeswidrigen und völlig unverhältnismäßigen Kampagne der Gewalt, gekennzeichnet durch Töten, Vergewaltigung und andere sexuelle Gewalt, Folter, das Abbrennen von Dörfern, eine Taktik von erzwungenem Hungertod und andere Menschenrechtsverletzungen und völkerrechtliche Verbrechen". Aufgrund dieser Gewalt flohen rund 700.000 Rohingya seit Ende August in das Nachbarland Bangladesch. Dort sitzen sie in Camps fest. Die Vereinten Nationen und Menschenrechtsorganisationen werfen der Regierung des buddhistisch geprägten Myanmar "ethnische Säuberungen" gegen die muslimische Minderheit vor.

Tja, Frau Lampe, ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass Sie noch mehrere flammende Texte schreiben müssen, auch wenn es Ihnen schwerfällt, eine Anklage zu formulieren, die nicht Israel als „Täter“ beinhaltet. Ich will Sie nicht noch mit all den anderen Orten der Welt belasten, zu denen Sie sich entsprechend Ihrer **„Verurteilung jedweder Gewalt und Vertreibungen“** äußern müssten. Sie können ja nicht Tag und Nacht derartige Anklagen schreiben ... Sollten Sie es bisher nicht getan haben und in Zukunft nicht tun werden, muss ich Sie schlichtweg als Leugnerin bezeichnen.

Ihr Text enthält weitere Aussagen, die aufgrund Ihrer einseitigen Sichtweise ebenso skandalös sind wie die oben erwähnten. Man müsste sie im Gespräch analysieren.

Sie schreiben unter anderem:

„Ich weiß aber auch von Menschen, die das militärische Vorgehen der israelischen Regierung - mit Blick auf den 7. Oktober- befürworten. An diese Menschen möchte ich die Fragen richten: Ist das, was in Gaza passiert noch menschlich? Können Sie das mit Ihrem Gewissen verantworten?“

Meine Frage an Sie:

**Ist das, was in den oben aufgeführten Orten – und anderen - der Menschenverachtung noch menschlich? Können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren - wenn Sie das alles unter Ihren Tisch fallen lassen?**

Ich empfehle Ihnen dieses Buch: „Israel 7. Oktober – Protokoll eines Anschlags“, von Lee Yaron.

Frau Yaron beschreibt darin z.B. auch die humanitäre Hilfe der an der Grenze zum Gazastreifen lebenden Israelis gegenüber ihren Gaza-Nachbarn. Die gute Zusammenarbeit existiert seit dem Massaker leider nicht mehr. Diese weitergeführte Zusammenarbeit hätte ein Grundstein für Frieden sein können. Die Hamas hat dieses ganz bewusst zerstört. Nehmen Sie sich die Zeit, dieses zu lesen. Ich bin gespannt auf Ihre Reaktion.

Über Ihre Antwort würde ich mich freuen.  
Jürgen Kumlehn, Erinnerer in der Lessingstadt Wolfenbüttel

Und nun Ihr Artikel:

## BraunschweigSpiegel, 22. Mai 2024

### Friedensbündnis Braunschweig verurteilt jede Form von Gewalt und Vertreibungen.

Von Ute Lampe



#### Rede von Ute Lampe anlässlich der Demonstration am 18. Mai

Das Friedensbündnis Braunschweig verurteilt jede Form von Gewalt und Vertreibungen, Konflikte, die vermeintlich nur militärisch zu lösen sind, und Kriege. Sie führen zu Zerstörungen, zu massenhaften Tötungen von Menschen und verursachen unglaubliches Leid.

75 Jahre Vertreibung, Besatzung und Unterdrückung. Das ist es, was die palästinensische Bevölkerung seit der Nakba in Palästina ertragen muss. Dieser Konflikt hat viele Opfer gekostet, sowohl auf palästinensischer als auch auf israelischer Seite. Denn Gewalt schafft Gegengewalt.

Aktuell findet in Gaza erneut eine Vertreibung unglaublichen Ausmaßes statt. 1,9 Millionen vertriebene Palästinenser auf einer Fläche von 365 km<sup>2</sup>. Einer Fläche, die kleiner ist, als das Bundesland Bremen. Die Menschen wurden teilweise 3-4 Mal zur Flucht getrieben, sind Tag und Nacht Bombardements ausgeliefert, haben keine Möglichkeit diese Fläche zu verlassen, sind eingesperrt, wie in einem Käfig.

Der massive militärische Einsatz Israels wird von der rechtsextremen Netanjahu-Regierung mit dem Recht auf Selbstverteidigung begründet. Die Zerstörungen übersteigen aber bei Weitem dieses Recht. Das, was dort geschieht ist völkerrechtswidrig.

Raz Segal, israelischer Holocaust- und Genozidforscher an der Stockton University in New Jersey, USA, nennt diesen Krieg einen Lehrbuch-Fall des Völkermords. 800 Rechtswissenschaftler in den USA schätzen in einer gemeinsamen Erklärung schon die totale Abriegelung des Gazastreifens als möglicherweise genozidal ein.

Die Zerstörung von Krankenhäusern und Krankenwagen, Angriffe auf Sanitäter und Hilfskräfte, die Zerstörung von Infrastruktur, Schulen, Moscheen, die Weigerung ausreichend Nahrungsmittel und Wasser in das Gebiet zu lassen ist völkerrechtswidrig.

Kilometerlange Schlangen von LKW's stehen an den Grenzen und werden vom israelischen Militär an der Einfahrt gehindert. Das ist unmenschlich, das ist barbarisch.

Mehr als 36.000 Tote, 78.000 Verletzte, die mangels Materials und Infrastruktur gar nicht oder nur notdürftig versorgt werden können und unzählige Verschüttete, die noch unter den Trümmern liegen.

Südafrika hat die israelische Regierung im Dezember 2023 aufgrund dieses grauenhaften Krieges vor dem höchsten UN-Gericht, dem internationalen Gerichtshof wegen des Begehens eines Völkermordes verklagt.

Sie forderten zudem im Eilverfahren einen Waffenstillstand. Das Gericht hat der Forderung nach einem sofortigen Waffenstillstand nicht entsprochen, aber klar den Schutz der Bevölkerung in Gaza und eine Sicherstellung der Versorgung gefordert. Das Gericht sah zudem Anzeichen für einen Völkermord, so dass die Klage Südafrikas angenommen wurde.

Trotz dieses Ergebnisses liefert Deutschland weiterhin Waffen und militärisches Material nach Israel, was in Gaza zum Einsatz kommen kann. Damit unterstützen wir einen Völkermord.

Ich frage mich: Haben wir nichts aus der Geschichte gelernt? Ist die viel beschworene Erinnerungskultur nur Schall und Rauch? Haben wir tatsächlich nichts aus den Gräueltaten im 2. Weltkrieg und dem Genozid an der jüdischen Bevölkerung gelernt?

Durch die Waffenlieferungen an Israel machen wir uns erneut zu Tätern, in dem wir einen Völkermord unterstützen. Das ist für mich entsetzlich.

Dazu kommt, dass Kritik gegen diese Art der Unterstützung für Israel von politischer Seite bekämpft wird. Solidaritätsdemonstrationen für die Palästinenser werden nicht zugelassen oder werden mit absurden Auflagen belegt. Solidaritätscamps in den Universitäten werden gewaltsam geräumt. Damit wird versucht, den politischen Diskurs über diesen Krieg und die Verantwortung Deutschlands -auch im wissenschaftlichen Raum- im Keim zu ersticken.

Jede deutliche Kritik am militärischen Vorgehen der israelischen Regierung in Gaza wird als antisemitisch diskreditiert. Informationsveranstaltungen können nicht stattfinden, weil dafür keine Veranstaltungsräume zur Verfügung stehen. Der internationale Palästina-Kongress Mitte April in Berlin, besetzt mit hochkarätigen Referenten, mit mehreren 100 Teilnehmenden und weiteren 100en Online zugeschaltet, wurde nach Beginn des ersten Redebeitrags durch die Polizei beendet und der Veranstaltungssaal von Polizeikräften teilweise gewaltsam geräumt. Die Veranstaltung wurde übrigens von der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden **in Nahost** mit organisiert -aufgrund dessen hat die Sparkasse Berlin dem Verein das Konto gesperrt.

Der Referent Abu Sitta, Chirurg und Professor aus England, der zu Beginn des Krieges in Gaza im Krankenhaus medizinisch tätig war, wollte über seine Erlebnisse und Erfahrungen berichten. Ihm und Yanis Varoufakis wurden zudem die Einreise nach Deutschland verweigert. Varoufakis, Professor für Ökonomie, war in Griechenland Finanzminister und gehörte damit einer griechischen Regierung an. Gegen ihn wurde neben der Verweigerung der Einreise zeitlich befristet eine politische Betätigung in Deutschland untersagt. Das ist ein Skandal.

Absurd und für mich erschreckend ist, dass die „Mainstream Presse“ dieses Vorgehen bejubelt. Das erinnert mich an dunkle Zeiten deutscher Geschichte.

Demokratische Grundwerte wie Meinungsfreiheit und Demonstrationsfreiheit werden in diesem Kontext massiv beschnitten, das dürfen wir nicht einfach hinnehmen, dagegen müssen wir uns wehren und immer wieder diese Rechte ggf. einklagen -wie auch hier in Braunschweig geschehen.

Ich bin froh, dass ich Gesagtes im Namen des Friedensbündnisses Braunschweig aussprechen darf und ich weiß, dass ich im Namen vieler Menschen in unserem Land spreche. Sie mögen über ihr Mitgefühl mit den Palästinensern aus Angst nicht sprechen, weil sie möglicherweise als Antisemit abgestempelt werden könnten. Sie gehen auch nicht zu Solidaritätsveranstaltungen für die Palästinenser, weil die Veranstaltungen im Vorfeld bereits medial und politisch diskreditiert werden.

Ich weiß aber auch von Menschen, die das militärische Vorgehen der israelischen Regierung -mit Blick auf den 7. Oktober- befürworten. An diese Menschen möchte ich die Fragen richten: Ist das, was in Gaza passiert noch menschlich? Können Sie das mit Ihrem Gewissen verantworten?

Wir fordern von unserer Bundesregierung:

- Keine weiteren Waffenlieferungen an Israel,
- diplomatische Anstrengungen zur Freilassung der Geiseln,
- dass sie sich dafür einsetzt, dass die LKW's ungehindert die Grenzen nach Gaza passieren können und die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser und Nahrungsmittel sichergestellt ist.

Die Braunschweiger Zeitung berichtete am 27.1.2024:

## 200 Menschen demonstrieren für Frieden in Palästina

Darin befindet sich dieses Zitat:

„Der Braunschweiger Arzt Sayed Tarmassi, DPV, verwies auf eine Eilentscheidung des Internationalen Gerichtshofs im von Südafrika gegen Israel angestregten Völkermordverfahren. Darin fordert der Gerichtshof Israel zu Sofortmaßnahmen auf, wie die Verbesserung der Versorgungslage in Gaza, um einen Völkermord an den Palästinensern zu verhindern. „Palästinenser und Juden durchlebten und durchleben dasselbe Leid. Überlebende der Konzentrationslager würden sich schämen“, so Tarmassi. Gleichzeitig relativierte er jedoch den Terrorangriff der Hamas vorn 7. Oktober, bei dem schätzungsweise 1200 Israelis ermordet worden sind. **„Der 7.10. ist Alltag für jeden Palästinenser seit 1948“**, so Tarmassi. Genau wie Tarmassi forderte der freie Redner Tarier Kacar ein Ende der uneingeschränkten Solidarität Deutschlands mit Israel. Auf der Demo war immer wieder von 30.000 getöteten Palästinensern, darunter 5000 Kindern, die Rede. Die Zahlen sind auf das Gesundheitsministerium in Gaza zurückzuführen, das jedoch von der Hamas kontrolliert wird.



Text in der Blase in der Originalkarikatur:  
*Zum Glück kein IS-Terror. Nur ganz normale russische Raketen!*

Quelle: Rheinische Post